



Hinten von links: Riccardo Aversa, André Gomez, Chris Kessler, Emilio Sobrino, Joel Pereira. Mitte von links: Jeffrey Medina, Sandro Stefanutti, Haben Tadese, Seraphin Friederich (Betreuer/Masseur), Markus Steiner (Assistenztrainer), Alex Pulice, Silas Steinmetz, Arbër Jashari. Vorne von links: Christian Ott, Riccardo Pereira, Marius Högger, Silvan Fontana. (Bild: David Kündig)



Gegründet	1930
Mitglieder	500 (davon Junioren: 140)
Website	www.fcfehraltorf.ch
Sportplatz	Hüttenwis (mit Klubhaus), Speck, Heiget
Präsident	Kurt Glaus (seit 2015)
Sportchef	Seraphin Friederich (seit 2016)
Höchste Liga	2. Liga (zuletzt 1996)
Teams	13 (davon Aktive: 3. Liga, 2 x 5. Liga)



Trainer

Vladimir Jakovljević (54), seit 2013/2014

Kader Saison 2017/2018

Torhüter: Riccardo Perreira (26), Marius Högger (24), Cedric Sandtner (23).

Verteidigung: André Gomez (34), Sandro Stefanutti (29), Christian Ott (22), Chris Kessler (20), Julian Pohl (19), Joel Pereira (18), Jeffrey Medina (18), Roger Egli (24), André Da Silva (32).

Mittelfeld: Antonio Romano (27), Tizian Kienast (23), Alex Pulice (17), Riccardo Aversa (22), Silvan Fontana (20), Haben Tadese (19), Silas Steinmetz (18), Lukas Frehner (19), Nikola Gajic (19), Noé Maag (17).

Sturm: Masha Golabshah (20), Emilio Sobrino (20), Arbër Jashari (23), Dario Semadeni (23).

Zuzüge

André Gomez (Oetwil am See), Alex Pulice, Noé Maag (beide eigene Junioren), Roger Egli (Greifensee), Lukas Frehner (Pause), Nikola Gajic (Schwamendingen), Dario Semadeni (Tuggen 2), André Da Silva (Oetwil am See).

Abgänge

Christian Thierfelder, Günay Celikci (beide Rücktritt).

Vorbereitungsspiele

Fehraltorf - Bassersdorf 2 (3.)	6:2
Fehraltorf - Glattbrugg (3.)	0:0
Aadorf (3.) - Fehraltorf	8:2

Schweizer Cup

Qualifikation Schweizer Cup 2018/2019.
Erste Runde. Sonntag, 13. August 2017:
Fehraltorf - Wallisellen (3.) 11 Uhr

Vorsichtig auf Kurs Richtung Spitze

Die Fehraltorfer wollen ihrer guten Saison eine noch bessere folgen lassen

Vladimir Jakovljević und der FC Fehraltorf – das passt. Der erfahrene Trainer steigt beim FCF in seine fünfte Saison. Das ist eine bemerkenswert lange Zeit, wenn man bedenkt, dass selbst in der 3. Liga Trainer schnell unter Beschuss geraten. Davon kann im Fall von Jakovljević keine Rede sein. Und Kontinuität ist nicht nur an der Fehraltorfer Linie, sondern auch in der Mannschaft vorhanden. Christian Thierfelder und Günay Celikci, zwei Routiniers, traten zwar zurück. Das Gros der Mannschaft aber ist dasselbe geblieben. Findungsphase und Teambildung fallen so gänzlich weg. Dazu ist das Fehraltorfer Kader wieder breiter geworden. Von Tuggen 2 kam beispielsweise Stürmer Dario Semadeni. Und im Abwehrverbund kann der Trainer zukünftig auf André Da Silva setzen. Der 32-jährige Verteidiger wechselte von Oetwil am See nach Fehraltorf. «Er hat Klasse und bringt die nötige Erfahrung mit», sagt Jakovljević.

Sorgenfrei im Tiefschlaf

Dass er Freude hat, dass auf der Fehraltorfer Kaderliste mehr als 20 Namen stehen, ist nachvollziehbar. Die vielen Verletzten – über eine Handvoll Spieler bestritt keine einzige Rückrundenspartie – brachten das Team im Frühling

personell in die Bredouille. Der Trainer musste bisweilen nicht überlegen, wen er aufstellen wollte, da ihm schlicht Alternativen fehlten. «Schlaflose Nächte hatte ich wegen der Aufstellung jedenfalls nie», sagt Jakovljević lachend. Mit dem Verlauf der letzten Meisterschaft ist er zufrieden. In der zweiten Saison nach dem Wiederaufstieg steigerten sich die Fehraltorfer um sechs Punkte und belegten am Schluss Rang fünf. In den Abstiegskampf wurden sie nie hineingezogen. Und das, obwohl der FCF eine richtige Wundertüte war. Die Fehraltorfer feierten einige hohe Siege (7:0, 6:0, 6:1), gingen zwischenzeitlich aber auch 1:7 und 0:6 baden. Jakovljević hält für die Schwankungen durchaus Erklärungen bereit. «Wir haben uns taktisch nicht immer super verhalten», sagt er. Der Trainer sagt aber auch, er wolle seiner Mannschaft keine taktischen Fesseln anlegen und sie nicht in ein defensives Korsett drücken. «Das entspricht nicht ihrer Mentalität.» Lieber lässt er sie offensiv auftreten –

im Bewusstsein, damit ab und zu einen Schuss vor den Bug zu erhalten. Eben auch wegen dem tiefen Durchschnittsalter seiner Spieler. Jung sind die Fehraltorfer grossmehrerheitlich natürlich noch immer, aber sie haben ein Jahr mehr Er-

fahrung. Die Ausschläge könnten also kleiner werden.

Das logische Ziel

«Die Mannschaft ist parat», vermeldet Jakovljević. Bereit auch, den nächsten Schritt in der Entwicklung zu machen, «um sich der Spitzengruppe weiter vorsichtig anzunähern», wie der Trainer sagt. Dass sich Jakovljević nicht mit dem Klassenerhalt zufriedengeben will, ist nachvollziehbar. Nach einem fünften Platz könne er nun ja nicht davon sprechen, den sechsten Rang anzupeilen, begründet Jakovljević seinen Ansatz. «Würde ich so denken, müsste ich ja sofort aufhören als Trainer.» Das wird er vorerst nicht. Das innere Feuer brennt noch immer. Und die Vorfreude auf die Saison ist gross. Einen nachvollziehbaren Wunsch aber hat er: «Ich hoffe, wir werden von Verletzten verschont.»

Oliver Meile

Wir sagen: Rang 6

So gut wie zuletzt wird sich Fehraltorf nicht klassieren. Dafür tummeln sich zu viele ambitioniertere Vereine um die Spitzenplätze. Dahinter gibt es aber Platz für Jakovljevićs Team, das sich auch Ausrutscher erlauben darf.